



## Viel Glück im neuen Jahr

365 neue Tage,  
365 beste Wünsche,  
365 neue Chancen,  
365 neue Taten,  
...wir haben 2017 viel vor!



Feuerwehrfahrzeug



Clemens Teschendorf



Schulen im Amt

und weiteres zu diesen Themen im Innenteil

## Feuerwehr

Unsere Feuerwehr glaubt, ein Problem zu haben. Ihr TLF 16/25 ist zwar noch gut in Schuss, aber schon 31 Jahre alt. Technisches Versagen ist nicht auszuschließen. Also muss ein neues Fahrzeug her. Wunsch ist ein LF 10. Michael Jöns, unser Wehrführer, sagt dazu: „Wichtig für uns ist ein wasserführendes Fahrzeug wegen unserer häufigen Einsätze auf der Autobahn. Im Ernstfall müssen wir Wasser dabei haben. Auf der Autobahn gibt es keine Hydranten und keine Löschteiche.“ Deshalb findet die beantragte Ersatzbeschaffung die volle Zustimmung der **SPD**. Kosten voraussichtlich um die 250.000€. Aus der Feuerschutzsteuer wird es einen Festzuschuss von 54.000€ geben. Um die Kosten für die Gemeinde überschaubar zu halten, sollte für das noch intakte Altfahrzeug möglichst schnell ein Käufer gefunden werden.



Dann benötigt die Feuerwehr, auch als Ersatzbeschaffung, eine neue Tragkraftspritze. Die alte Spritze ist auch schon 31 Jahre alt. Die Tragkraftspritze wird 10.000€ kosten, wobei es eine 30%-Förderung aus der Feuerschutzsteuer gibt. Und dann will die Feuerwehr noch ein Carport mit angebautem Unterstellraum bauen. Materialkosten ca. 10.000 €. Den Aufbau wollen die Feuerwehrkameraden in Eigenleistung vornehmen. Und vorerst letzter Punkt für das kommende Jahr ist die Innenrenovierung (Malarbeiten) des Feuerwehrgerätehauses. Hierfür wurde der Haushaltstitel für die Unterhaltung des Gebäudes von 8.500 auf 12.000 € erhöht.

Ja, guter Brandschutz kostet Geld, genauso wie gute Bildung und Betreuung unserer Kinder.

## Anwohnerversammlung Schwadberg

Das hatten wir noch nie in Schuby. Eine Einwohnerversammlung nur für die Anwohner der Straße „Schwadberg“. Mit Beschluss der Gemeindevertretung wurde Bürgermeister Ketelsen beauftragt, diese Versammlung einzuberufen. Anlass war der Antrag der Anwohner auf Umwandlung ihrer Straße in eine Einbahnstraße, weil sie unzufrieden mit der Verkehrssituation waren.

Die Straße ist in Teilen zu eng und unübersichtlich. Folge: Ungenügende Sicherheit für spielende Kinder und Fußgänger, Probleme beim Begegnungsverkehr und bei der Durchfahrt großer Fahrzeuge (z.B. Müll oder Zulieferer). Jeder der Erschienenen hatte die Gelegenheit, die Dinge im Schwadberg aus seiner Sicht zu erklären und seine Erwartungen vorzutragen. Am Ende stellte sich heraus, dass die bestehende Situation jedenfalls nicht durch eine Einbahnstraße verändert werden soll. Der Antrag wurde deshalb für zurückgenommen erklärt.



Aus der Sicht der **SPD** Schuby: So stellen wir uns Bürgerbeteiligung vor. Schön, dass fast alle Anwohner der Einladung gefolgt sind. Gepflegte Gesprächskultur, geduldiges Warten auf die Worterteilung und nur fundierte und sachliche Beiträge. Alle Achtung. Was blieb, war die Erkenntnis, dass die Probleme im Schwadberg auf Grund der Enge der Straße bleiben, dass man solche Fehler bei künftigen Planungen nicht wiederholen sollte und dass der Wunsch auf Beruhigung des Verkehrs im Schwadberg und im Zickzackredder durch bauliche und andere Maßnahmen gewünscht wird. Darüber werden wir uns in der Gemeindevertretung Gedanken machen müssen.



## Grundschulstandorte im Amt

Was wird hier eigentlich für ein Spiel mit unseren Kindern gespielt?

Eine seit fünf (!) Jahren nicht öffentlich tagende Arbeitsgruppe aus Bürgermeister des Amtes, Verwaltung und Schulleitungen kam im August 2016 zu der Schnellschusserkenntnis: Der Schulträger, das Amt Arensharde, sollte eine neue Grundschule in Silberstedt bauen und dafür sollen die Grundschulen in Hollingstedt und Treia geschlossen werden. Kosten mindestens 2,6 Mio EUR.

Das Ganze müssen die amtsangehörigen Gemeinden zahlen und Schuby als größter Zahler ist mit 20 % dabei. Mit dem Bau wird die große Hoffnung verbunden, die Gemeinschaftsschule in Silberstedt (EKS) zu stärken, die ebenfalls in wenigen Jahren aufgrund Schülermangels von Schließung bedroht sein wird.



Wir, die **SPD** in Schuby, hielten diese einseitige Empfehlung von Anfang an für völlig übereilt und auch zu kurzichtig:

- Eine isolierte Betrachtung der Hollingstedter und der Treianer Schule wird die EKS nicht retten. Aus diesen beiden Grundschulen wechseln schon die meisten Kinder nach Silberstedt! Woher will man da noch Potentiale ziehen?
- Eine Stärkung der EKS wird nur erreicht, wenn auch die Jübeker und Schubyer Schule mit in die Zentralisierungsplanungen einbezogen werden.
- Die Alternative – Aufwertung der Treianer Schule durch bauliche Investitionen aber auch durch Verbesserung der Betreuungsangebote – wurde gar nicht weiterverfolgt.

Ach ja, wo war eigentlich die frühzeitige Bürgerbeteiligung? Die ist wohl wieder mal auf der Strecke geblieben.

Diese Kritikpunkte erkannte auch der Amtsausschuss. Im 1. Halbjahr 2017 wird die zukünftige Schullandschaft im Amt nun mit externer Begleitung und – ganz wichtig- mit Beteiligung aller Elternvertretungen weiter geplant.

Die **SPD** in Schuby meint: Für einen attraktiven Schulstandort reicht es nicht, neue Gebäude zu bauen. Das Gesamtpaket aus pädagogischer Arbeit und guter und ausreichend langer Kinderbetreuung muss stimmen. Dafür machen wir uns stark.

## Im Kindergarten tut sich was.

Seit September fungiert Frau Karin Seiler als kommissarische Leiterin. Sie präsentierte nun dem Bau- und Wegeausschuss unter der Leitung unseres Ausschussvorsitzenden Dietmar Dollase erste Überlegungen für bauliche Verbesserungsmaßnahmen.

Ja, und da zeigt sich dann auch, dass unser Kindergarten, der in diesem Jahr 30 Jahre alt wird, in die Jahre gekommen ist. Frau Seiler legte nachvollziehbar dar, dass sich die Welt im Kindergarten stark verändert hat. Gerade für die U3-Kinder und Familiengruppe entspricht der Zustand der Gruppenräume nicht den heutigen Standards. Bodentiefe Fenster, Teppichboden für die Krabbelkinder, kurze Wege zum Wickelraum, ein separater Gartenbereich für die ganz Kleinen etc... Vieles ist sinnvoll und wünschenswert.

Gerade der alte Schultrakt genügt den baulichen Anforderungen an eine heutige Kita überhaupt (schalltechnisch, bautechnisch) nicht. Die Ausschussmitglieder stellten sehr schnell fest, dass seitens der Gemeinde einiges zu tun ist, um mit unserer Kita konkurrenzfähig zu bleiben. Hierfür ist eine 5-stellige Summe in den Haushalt 2017 eingestellt worden.

Wir, die **SPD** in Schuby, werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, unseren Kindergarten attraktiv und modern zu gestalten.

# Neues aus der Gemeinde

## Schnelles Internet für alle

Wer heute im Internet surft, weiß, dass man z.B. beim Laden eines Bildes, Betrachten von Filmen oder der Bildtelefonie (skypen) auf eine gute Versorgung durch den Anbieter angewiesen ist.



Dass die großen Anbieter zunächst nur Interesse haben, in den Städten mit kurzen Wegen und vielen Kunden ihr Netz auszubauen, ist aus wirtschaftlichen Gründen verständlich. Genauso nachvollziehbar ist jedoch, dass auch die Menschen im Dorf, im Weiler oder im Einzelgehöft ein schnelles Netz nutzen möchten und vielleicht in absehbarer Zeit gar müssen.

Hört man sich in Schuby um, ist die Versorgung mit guter Netzleistung sehr unterschiedlich und teilweise richtig schlecht.

Der Bund, das Land und auch die Kommunen haben die Notwendigkeit einer guten Netzversorgung für alle erkannt und hohe Fördersummen bereitgestellt, um eine ausreichende flächendeckende Versorgung sicherzustellen.

Wenn sich Gemeinden und Ämter zu größeren Einheiten zusammenschließen, bestehen bessere Chancen, einen Zuschlag für Fördergelder zu erhalten. Die Gemeinde Schuby hat mit allen Gemeinden des Amtes Arensharde und dem Amt Kropp-Stapelholm (ohne die Gemeinden Norder- und Süderstapel) einen Zweckverband gegründet, um eine Technik (Glasfaserkabel bis ins Haus) anzubieten, die auch zukünftigen Anforderungen an das Netz gerecht wird.

Dieser Zweckverband darf nur dort Leitungen bauen, wo kein privater Anbieter Netzausbau betrieben hat oder in den nächsten 3 Jahren betreiben wird (weiße Flecken). Dazu war es erforderlich, in einer sogenannten Markterkundung festzustellen, ob Planungen und Absichten der freien Wirtschaft vorliegen (schwarze Flecken).

Es wird in Zukunft innerhalb einer Gemeinde unterschiedliche Versorgungsgrade geben. Der kommunale Zweckverband schafft in den weißen Flecken eine Netzleistung von 100MBit und mehr, der freie Anbieter hingegen ist in seinen schwarzen Flecken gesetzlich nur zum Ausbau bis 30MBit verpflichtet.

Sollten die Fördermittel wie erhofft fließen, dann wäre der kommunale Netzausbau bis Ende 2018 durchzuführen. Die **SPD** in Schuby hofft, dass es hier schnell entscheidende Fortschritte gibt.

## Neues Baugebiet für Schuby?

Unser jetziges Baugebiet B12 Marschenkamp ist voll! - Das hat auch schon der Letzte mitbekommen.



Die Innenentwicklungsanalyse (Betrachtung der vorhandenen Baugrundstücke im Ortskern) ist so gut wie abgeschlossen. Alle möglichen Grundstücke befinden sich im privaten Eigentum und ob sich hier Aktivitäten auftun, ist nur mittelfristig zu erwarten.

Was tut die Gemeinde Schuby jetzt?

Offiziell nichts! Wahrscheinlich weiß unser Bürgermeister mehr, allerdings lässt er uns an seinen Gedanken nicht teilhaben - Schade!

Fazit: Diese Situation ist nicht gut für Schuby - Wir brauchen ein neues Wohnbaugebiet! Es gibt eine ganze Menge privater Bauwilliger und nicht nur gewerbliche Investoren. Junge Familien brauchen wir in Schuby und diese sollten Vorrang haben. Wenn es zu einem neuen Baugebiet kommen sollte, wird die **SPD** das so in allen Gremien unterstützen.

## Windkraft – wohin will die Gemeinde?

Tag für Tag hören und lesen wir in allen Medien etwas über die Energiewende. Das Ziel der Energiewende ist absolut ok. Weg mit den Atommeilern und Schluss mit dem radioaktiven Atommüll, den wir gar nicht sicher lagern können. Regenerative Energieerzeugung findet unsere volle Zustimmung, wie sich ja in der Gemeinde zeigt. Auf unserem Gemeindegebiet werden 21 Windkraftanlagen, 2 bäuerlich privilegierte und 2 weitere gewerbliche Biogasanlagen zur Stromerzeugung betrieben.

Bei der Windkraft geht es momentan sehr turbulent zu. Dies hängt mit den gekippten Regionalplänen Wind, der gerade in der öffentlichen Beteiligung befindlichen Erneuerung dieser Regionalpläne und dem EEG 2017 zusammen. In Schuby ist schon in den 90er Jahren von der Gemeinde ein Gebiet als für die Windkraftnutzung geeignet festgelegt worden. Wesentliches Merkmal der damaligen gemeindlichen Gestaltung war die Festschreibung der Anlagenhöhe auf 100m.

Seit 2 Jahren werden Wünsche einzelner Anlagenbetreiber laut, im Wege des Austausches höhere Anlagen mit ungleich höherer Leistung in diesem Gebiet zuzulassen. Diesem Wunsch kann sich die Gemeinde realistischer Weise nicht verschließen. Die einzelnen Windanlagen müssen Mindestabstände zu Wohnbebauungen und untereinander haben. Ein Planungsbüro hat schon einmal einen Plan erstellt, auf dem mögliche optimierte Standorte von neuen Anlagen in Höhe von 150m bzw. 180m verzeichnet sind. Wegen der Uneinigkeit der Anlagenbetreiber konnte auf diesem Weg bislang kein weiteres Ergebnis zwischen Gemeinde und Betreibern erzielt werden.

Unser Anliegen ist es aber, dass die Gemeinde den künftigen Ausbau der Windkraft, auch den durch Erneuerung vorhandener Anlagen, steuert. Wir wollen mitbestimmen, wie hoch die Anlagen sein dürfen und wie die Abstände zu Wohnbebauung und untereinander sein müssen. Eine solche gestaltende Bauleitplanung ist in Abstimmung mit der Landesplanung zulässig, wenn es sich nicht um eine Verhinderungsplanung handelt. Um unsere Gestaltungs-

absicht zu verwirklichen, benötigen wir einen Bebauungsplan. Dass wir diese Planung gegebenenfalls an die Vorgaben eines rechts-wirksamen Regionalplans anpassen müssen, ist allen bewusst.

Am 5.12.2016 hat die Gemeindevertretung einen Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 18 „Windkraft Schubyweide“ beschlossen. Zur Sicherung der Ziele des Bebauungsplans wurde gleichzeitig eine auf 2 Jahre befristete Veränderungssperre verhängt. In dem Gebiet dürfen so in der Sperrfrist keine Bauvorhaben genehmigt werden, die den Zielen unserer Planung entgegenstehen.

Aktuell wollte ein Betreiber eine 200m hohe Anlage bauen. Der Antragsteller, der bereits an mehreren anderen Windanlagen in der Gemeinde beteiligt ist, drohte dem Bürgermeister mit Liebesentzug, wenn seinem Begehren nicht nachgekommen wird. Für sein Vorhaben benötigte er im Genehmigungsverfahren das gemeindliche Einvernehmen. Dieses ist vom Bürgermeister nicht erteilt worden. Fraktionsübergreifend waren wir uns schließlich einig, dass wir Anlagen dieser Höhe nicht zulassen wollen und durch die Standortwahl einer solchen Anlage das von uns angestrebte Optimierungsziel untergraben wird. Wir werden deshalb eine Bauleitplanung anstreben. Inzwischen hat die Bundeswehr mitgeteilt, dass im Gebiet Schubyweide die Anlagen nicht höher als 184m über NN sein dürfen. Dort hat das Gelände eine Höhe von 12m über NN, sodass Anlagen nur noch bis 172m Höhe bis zur Rotorspitze haben dürfen.





## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Jahr 2017 steht vor der Tür und mit ihm kündigen sich wichtige Entscheidungen an: Am 07. Mai ist erst einmal Landtagswahl. Da geht es darum, dass die "Küstenkoalition" aus **SPD**, Grünen und SSW ihre erfolgreiche Arbeit für Schleswig-Holstein fortsetzen kann. Das ist von großer Bedeutung für die Entwicklung und die Zukunft unserer Region. Im September folgt dann die Bundestagswahl, bei der es darauf ankommt, die Weichen unseres Landes richtig für die Zukunft zu stellen - von Flensburg bis nach Garmisch-Partenkirchen. Es geht um viele Themen, die jeden von uns betreffen. Sei es die Rente, bei der es gilt, dass auch Menschen mit geringem Einkommen später einmal eine Alterssicherung erhalten, von der sie auch leben können. Die Zukunft der medizinischen Versorgung zu stärken, insbesondere auch im ländlichen Raum, ist ebenso eine wichtige Aufgabe.

Es geht aber auch um viele kleinteilige, regionale Themen. Eines davon ist die Infrastruktur. Die A7, die direkt an Schuby vorbeiführt, ist unsere zentrale Verkehrsader zwischen Dänemark und Hamburg. Sie ist eine wichtige Verbindung für den Personen- aber auch den Güterverkehr. Wir müssen deshalb darauf achten, dass diese Verbindung attraktiv bleibt. Sowohl in der Bauphase der neuen Rader Hochbrücke, aber auch wenn die Fehmarn-Belt-Querung realisiert wird.

Und wo wir schon beim Thema sind: Autobahnen gehören nicht in private Hand. Sie sind Teil der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur und dazu da, Menschen und Regionen miteinander zu verbinden - nicht, um private Gewinninteressen zu befriedigen!

Es geht bei der Wahl aber auch um die Zukunft der Energieversorgung. Die eingeleitete Energiewende ist dabei der richtige Weg. Wir werden eine Abkehr von Kohle, Öl und Gas erreichen müssen, wenn wir etwas gegen den Klimawandel tun wollen. Windkraft ist dabei eine wichtige Ressource, die wir nutzen müssen. Neben neuen Windparks müssen wir aber auch zusätzliche Kräfte in die Optimierung der Energiegewinnung investieren. Dazu gehört u.a. die Speicherung der gewonnenen Energie, damit die vorhandenen Standorte von



Windkraftwerken optimal genutzt werden können. Anspruch muss es sein, nicht möglichst vielen, sondern möglichst effizienten Anlagen den Weg zu ebnen.

All das sind Themen, die uns hier in unserem Landstrich sehr direkt betreffen und um die es bei der Bundestagswahl im September 2017 geht. Weil mir die Region am Herzen liegt, möchte ich Ihr Vertreter im Deutschen Bundestag sein und kandidiere hier im Wahlkreis I (Kreis Schleswig-Flensburg/Stadt Flensburg) für die **SPD**. Mehr über mich, meine Kandidatur und meine Ideen finden Sie unter [www.clemens-teschendorf.de](http://www.clemens-teschendorf.de). Hier können Sie auch Kontakt mit mir aufnehmen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ihr

Clemens Teschendorf, 42

- Wohnhaft in Steinbergkirche / aufgewachsen in Schleswig
- Beruf: Pressesprecher der Stadt Flensburg
- Engagement: Gemeindevertreter und Stellvertretender BM in Steinbergkirche

### Impressum: "Dütt un Datt"

Die Bürgerzeitung des **SPD** Ortsvereins Schuby  
Für den Inhalt verantwortlich:  
H. Andresen, J. Hansen,  
P. Schulze, H.Svejnoha,

Redaktionsanschrift:  
Hartmut Andresen  
Zickzackredder 3, 24850 Schuby

# Petra Schulze: Neues aus dem Kreistag

In dieser Ausgabe möchte ich einmal nicht aus der Kreistagspolitik berichten sondern von unseren ortsvereinsübergreifenden Aktivitäten im Amt Arensharde.

„Polizei – gemeinsam für mehr Sicherheit“ - dies war der Titel einer gemeinsamen Veranstaltung aller vier **SPD**-Ortsvereine im Amt Arensharde (neben Schuby auch Jübek, Silberstedt und Treia).

Das Thema war angesichts der Einbruchserie, die Schuby im November heimsuchte, auch treffend gewählt. Die Menschen haben ja einen berechtigten Anspruch auf Sicherheit, empfinden aber z.B. die Zusammenlegung von Dienststellen als einen Rückzug der Polizei aus der Fläche.

Im Namen der drei weiteren Ortsvereinsvorsitzenden begrüßte ich drei kompetente Gesprächspartner:

Simone Lange, polizeipolitische Sprecherin des Landtages und zukünftige Flensburger Oberbürgermeisterin, und Michael Carstensen, Vorsitzender der Regionalgruppe SL-FL der Polizeigewerkschaft, lieferten sich ein durchaus kontroverses Wortgefecht. Birte Pauls, Landtagsabgeordnete unseres Wahlkreises, führte als Moderatorin sicher durch den Abend, welcher von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen wurde.

Simone, in ihrem früheren Berufsleben selbst Polizeibeamtin, berichtete davon, dass die Küstenkoalition viel für die Polizei auf den Weg gebracht habe. Die Zentralisierung der Kleinst-Polizeidienststellen (1-2 Personen) sei aus organisatorischen Gründen zwar unumgänglich (Urlaubs- und Krankheitsvertretung) etc., man sei aber nicht dem Plan der Vorgängerregierung gefolgt und habe sogar Stationen mit bis zu 5 MitarbeiterInnen zusammengelegt. Von den 8.138 Stellen in der Landespolizei habe es seit Beginn der Legislaturperiode „faktisch keine Kürzungen“ gegeben sondern es seien seit 2015 sogar 150 zusätzliche Stellen pro Jahr neu geschaffen worden.



Die Aufklärungsquote liege in Schleswig-Holstein bei 52% und bewege sich damit leicht über dem Durchschnitt der Bundesländer.

Für die Arbeitssituation jedes einzelnen Polizeibeamten seien Verbesserungen erreicht worden (Anhebung der Einstiegsvergütung, Erneuerung der Pistolenausstattung). Möglichkeiten flexiblerer Arbeitsbedingungen wie Wochen- und Lebensarbeitszeit würden geprüft.

Der Vertreter der Gewerkschaft hielt dagegen: Die Personaldecke werde immer knapper, aber die Aufgaben nähmen zu (Cybercrime, Begleitung von Schwertransporten, Flüchtlingsthemen etc.). Mittlerweile schieben die KollegInnen ca. 300.000 Überstunden vor sich her.

Die Gäste hatten nach den Eingangsvorträgen Gelegenheit, sich an der Diskussion zu beteiligen und Fragen zu stellen. Davon wurde auch reger Gebrauch gemacht. Dabei stand die persönliche Betroffenheit im Mittelpunkt, wenn man selbst Opfer einer Tat geworden ist. Hier stellte sich schnell heraus, in welchem Spagat sich die Polizei bewegen muss. Eine Dauerpräsenz ist nicht darstellbar und auch nicht gewünscht, aber der geschädigte Bürger sei mindestens verunsichert. Die Polizei will verstärkt auf „Bürger-Nachsorge“ setzen, d.h. auch eine gewisse Zeit nach einer Tat mit den Betroffenen im Gespräch bleiben, Sorgen und Nöte aufnehmen und wenn möglich mildern.

Alles in allem ein hochinteressanter und informativer Abend, den die Ortsvereine mit einem ähnlich brisanten Thema gerne wiederholen wollen.



# Veranstaltungstipps

**Die SPD Schuby lädt ein**



**Jümmer Arger  
mit Wotan**

**10. Februar 2017**

**19:30 Uhr**

**Musikheim Schuby**

**De Intritt is frie!!**

**SPD**

Der SPD Ortsverein Schuby  
wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern  
ein glückliches und gesundes Neues Jahr!